

Herr Lauterbach, Ihre Reform ist **lebensgefährlich!**

Der Gesundheitsminister
versprach eine Kranken-
hausrevolution. **Jetzt tischt
er ein Krankenhausver-
schlechterungsgesetz auf!**

Wir protestieren: Für den
Erhalt der wohnortnahen
Krankenhäuser. **Für eine
Gesundheitsversorgung im
Sinne von Patient*innen
und Personal!**

Seit 1991 wurden über 500 Krankenhäuser geschlossen! Und es geht weiter, weil die Krankenhäuser nicht genug Geld bekommen. **Um die Grundversorgung steht es schlecht: Kleine Allgemeinkrankenhäuser, Geburtshilfe und Kinderkliniken sind systematisch unterfinanziert.** 70% aller Krankenhäuser schreiben Verluste, viele stehen kurz vor der Pleite.

Mit dem gerade beschlossenen „Krankenhaustransparenzgesetz“ und dem geplanten „Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz“ soll der Schließungstrend noch verstärkt werden. Die schönen Gesetzestitel sind Etikettenschwindel. **Kleine Häuser werden schlechtgeredet und sollen zu überwiegend ambulanten Gesundheitszentren ohne Notfallversorgung heruntergestuft werden.** Weil die Reform nichts kosten darf, soll der Ausbau spezialisierter Großkliniken durch weggesparte kleinere Kliniken finanziert werden. **Schon heute gibt es Versorgungslücken und überlastete Häuser. Die Reform wird die Lage noch verschärfen. Das ist eine lebensgefährliche Verschlechterung unserer Gesundheitsversorgung!**

Die echten Probleme geht Lauterbach nicht an. Es wird nichts getan für bessere Arbeitsbedingungen des Klinikpersonals, die Unterfinanzierung bleibt bestehen. Krankenhäuser werden also weiter um zu knappe Mittel konkurrieren. Das nützt den privaten Krankenhauskonzernen, die Milliarden Gewinne mit dem Betrieb von Krankenhäusern machen, indem sie sich profitable Behandlungen herauspicken und Personal einsparen.

Wir fordern einen Richtungswechsel:

- **Finanzielle Rettung für bedrohte Krankenhäuser!**
- **Vollständige Abschaffung der DRG-Fallpauschalen!**
- **Einführung der Selbstkostendeckung: Krankenhäuser bekommen ihre Kosten für die Gesundheitsversorgung vollständig finanziert – nicht mehr und nicht weniger!**
- **Renditeverbot und Gemeinnützigkeit – Gesundheit ist ein Gemeingut und keine Ware!**

Krankenhäuser gehören zur Daseinsvorsorge. Bedarfsgerechte medizinische Versorgung und gute Arbeitsbedingungen müssen im Vordergrund stehen – nicht wie heute Kostenerwägungen und Konzerngewinne.



Petition unterzeichnen:
kurzelinks.de/krankenhausreform

Über die Reform auf dem Laufenen bleiben:
gemeingut.org/infobrief

